

EJULATUS  
ad  
Tumulum  
*Domini*  
SEBASTIANI

Gottfried Starckens/  
Doctoris - Theologi  
Pastoris & Superintendentis Freibergensis,  
Soceri-Parentis

olim & olim

*desideratissimi,*

effusus

*à*

Genero

Filiisq; superstitibus

gemebundis,

&

*tantum non*

Occisissimis.

---

*Freiberga, Typis Beutherianis.*

**Q** Vos ego suscipiam motos componere fluctus,  
Tergeminæ an sobolis, Conjugis, an Viduæ?  
An Molsdorffiadum generis, collapsa quod hæc  
Starckiadum involvit prima Columna Domus?

Qvos ego? Sed præstat proprio componere fluctum,  
Solis ad occasum hunc, qui citus est animo,  
Currus equusq; meus *Pater* & meus *alter Elias*.

Occidit in Sole hoc, occidit in Socero.  
Sed quia sic Lumen subduxit, clarius ut mox  
Splendeat, in luctu hinc quæso tenete modum.

Johannes Michael **Strauß** / D. Pastor  
& Superintendens Pirnenfis.

**Q** Vos *Pater* experior luctus, quæ funera mæstus?  
Funera, quæ pectus dissecuere meum;  
Pectoris imo mei, quæ partem, maximam & illam  
Altera quæ pendet, prob! rapuere simul.

Absq; refrigerio ejus mox parva (voluntas  
Ni divina vebet) deficiet merito.

Sentio nunc, anno & totò præfagiit ipsum  
Scissuram pectus tristitiâ insolitâ.

Sensit & ipse PARENS, fiat præsentem & utroq;  
Inter & hæc lacrimas sectio discupiens.

Contigit invito nunc scissus amarus utriq;  
Scissus prob! studii propositiq; mei.

Sed DEUS avertat, meliora rogabo, Parentis  
Ut simul & posthac is velit esse loco.

M. Christophorus Heinrich Starck.

**Q** Eh, solte billich auch ein Grab-Gedichte bringen/  
Zu zeigen meine Pflicht; ich muß die Reime zwingen/  
Mein Herz/das Haupt/die Hand/ist matt/der Mund  
nichts spricht/  
Nur bloß den Augen fehlts an heißen Thränen nicht.  
Wenn

Wenn ich gedencke dran/ wenn ich sah vor mir liegen  
 Jhn / liebster Vater/ ach! da musse sich ja biegen  
 Mein heißgedängstes Herz/ wenn Seine matte Hand  
 Den Seegen gabe mir/ die manches Leid gewand/  
 Wenn ich den francken Leib / ein wenig halffe regen/  
 So musse alles Blut/ bey mir sich stets bewegen.  
 Doch ist es noch ein Trost/ wenn sich das Leben zeigt:  
 Nun ist das Herze hin/ nach dem das Haupt geneigt  
 Des Treuen Vaters. Drümb so kan ich iest nicht schreiben/  
 Ich möchte mich fast auch der Erden einverleiben/  
 Doch hilft mir dieses nichts/ was Gottes Hand gethan/  
 Die giebt und wieder nimbt: Diß niemand ändern kan.  
 Er ruh' / Herr Vater/ nun / in seiner Grabes, Höle;  
 In Christi Wunden lebt/ die rein gewaschne Seele  
 Aus seinem blutgen Schweiß/ biß alle Jesus rufft/  
 Und Jhn alßdenn mit uns hinrücket in die Luft.  
 Sebastian-Gottfried Starck.

**A** H! Pater Ab! quantos Pater Ab! Charissime, luctus,  
 Quæ lamenta Tuis pectore ducta cies,  
 Quando oculos terræ pertasos, lumine plenos  
 Coelico, & extremum claudis in orbe diem.  
 Solvitur in lacrymas Soboles, sed faucibus hæret  
 Lingva, aliud nescit dicere, quàm Pater ab!  
 Qvis studiis sumtûs dabit, aut qvis nostra levabit  
 Heu mala qvis curam suscipietq; mei?  
 Nemo nisi ipse DEUS, mihi vel quos excitat idem,  
 Vel tua, *chare Pater*, junxit amicitia.  
 Ultimus & primus tamen, *ab! Pater*, omnium ad instar  
 Post summum, unus eras & mihi cuncta, DEUM.  
 Hoc doleo, hoc ploro, *Pater ab! Charissime*, lugens,  
 Tu interea nostris conderis in lacrymis.  
 Christianus Ludwig Starck.  
*Nilne*

Ze 6070

**N** Ilne Tibi cura Pater ah! Charissime, Mater?  
Nil natus minimus, qui modo uterq; fuit?  
En stat inops, animaq; effundit in ora cruorem.  
Mater, de lacrymis ora sinusq; madent:  
Hereo ad hos luctus, oculis qui charior olim  
Natus, delictum, Lux & ocellus eram.  
Ultima sit saltem, Pater ah! Benedictio mecum,  
Ultimus & Tecum natus ubiq; cluet.

Jacob Daniel Starck.

**W** As damahls ich gesagt als mit betrübten Herzen  
Die Eltern reißten fort / in seiner Kranckheit Schmer-  
ken/  
Ihn Groß-Herr Vater / noch zu sehn auf dieser Welt/  
Auf dem nechst GOTT bey uns die Hoffnung wahr gestelle.  
Ach der Großvater wird gewiß zu Freybergk sterben/  
Ihr werdet es wohl sehn / Er wird den Himmel erben/  
Dis leyder / ist nunmehr so unverhofft erfüllt/  
Daher so mancher Thrän aus meinem Herzen quillt.  
Nun dis hat GOTT gethan / wer kan es anders wenden/  
Wir Kinder müssen doch von seinen Vater Händen  
Die Ruthe nehmen an / denn das ist Sein Gebrauch/  
Er schlägt / zerbricht / verwundet / verbind und heylet auch.  
Er / Groß-Herr Vater / ist nunmehr ganz entbunden  
Durch Christi blutgen Schweiß / der heilet alle Wunden  
Die sich betrüben iest. Er wolle Vater seyn  
Der Wittben / Wäysen / auch versorgen groß und klein.

Johann Gottfried Strauß/  
von Herxbergk in Sachsen.

•s(†)•

1077 mit

EJULATU  
ad  
Tumulum  
Domini  
SEBASTI

Gottfried Sta  
Doctoris - The  
Pastoris & Superintendentis  
Soceri-Parent

olim & olim  
*desideratissimi,*  
effusus

Genero  
Filiisq; supersti  
gembundis,  
&  
*tantum non*  
Occisissimis

Freiberge, Typis Beuther



21. b.

